



Die Studenten aus Kursk konnten am Wochenende einen ersten Eindruck von Witten gewinnen. Am Samstag stand unter anderem ein Besuch des Hohensteins auf dem Programm. RN-Foto: Bentivoglio

Studenten organisieren Studentenbesuch aus Kursk

Deutschland kannte ich nur aus dem Fernsehen

(FK) „Deutschland kannte ich nur aus dem Fernsehen, jetzt sehe ich alles im Original“, freut sich Olga (21) aus Kursk. Seit Freitag abend ist die angehende Deutschlehrerin zusammen mit sechs weiteren Studenten von der Pädagogischen Hochschule Kursk zu Besuch in Witten.

Ermöglicht wurde der Aufenthalt durch eine Studenteninitiative der Universität Witten/Herdecke. Eine lange Reise haben sie hinter sich. Mit Zug und Flugzeug über Moskau und Berlin sind die jungen Russen nach zwei Tagen in der Ruhrstadt angekommen. Bis zum 23. April dauert ihr Besuch in Deutschland. Für die meisten der Lehramtsstudenten ist es der erste Auslandsaufenthalt überhaupt.

„Die Leute sind alle so freundlich und offen, als ob wir uns schon lange kennen“, beschreibt Natascha Antonjuk (21) ihren ersten Eindruck von Witten. Zusammen mit ihrem Kommilitonen Igor Didenko (22) hat sie sich in ihrer Heimat

um die Organisation der Reise gekümmert.

„Viermal mußten wir nach Moskau, um die Zugfahrkarten von Kursk nach Moskau und die Visa zu bekommen“, erzählt Igor über die Schwierigkeiten beim ersten Umgang mit behördlichen Formalitäten. Doch nach einigem Hin und Her habe alles gut geklappt.

Im März 1991 hat Igor bei einem Konvoi vom Deutschen Roten Kreuz den Wirtschaftswissenschaft-Studenten Mathias Greger von der Wittener Uni kennengelernt. Im Gespräch habe sich schnell herausgestellt, daß den russischen Studenten die Möglichkeit fehlt, sich mit der deutschen Sprache und Kultur auseinanderzusetzen. Lernen und Lehren war nur in der Theorie möglich. „So ist damals die Idee entstanden, eine Gruppe von Deutsch-Studenten nach Witten einzuladen“, erzählt Mathias Greger über die Anfänge der Initiative.

Zusammen mit seinem Studienfreund Richard Gerstenberg hat er sich an die Arbeit gemacht. Die eigenen finanziellen Mittel mußten über Spenden ergänzt, Privatunterkünfte in Gastfamilien organisiert werden, bis nach gut einem

Jahr die erste Gruppe von Kursk nach Witten starten konnte.

Ein großes Programm erwartet die sieben jungen Leute aus Wittens Partnerstadt. Neben einem Ausflug nach Bonn mit Besuch des Bundestages und des Bildungsministeriums, geht es auch nach Berlin. In Witten sollen die Studenten einen Einblick in die hiesige Uni und in das Institut für Waldorfpädagogik erhalten. Über einen Fernsehauftritt im WDR kann sich Natascha am kommenden Mittwoch freuen. In der Sendung „Gesucht - Gefunden“ wird sie als Übersetzerin für den russischen Jongleur Ignatov ihre sehr guten Sprachkenntnisse einsetzen können.

Daß die Idee des Studienaufenthaltes schon nach ein paar Tagen ein voller Erfolg ist, beweist die gute, freundschaftliche Stimmung unter den jungen Leuten. Damit auch in den nächsten Jahren Studienaufenthalte in Witten möglich werden, sind die Wittener Studenten auf Spenden angewiesen: „Studenten aus Kursk“, Deutsches Rotes Kreuz Witten, KtoNr.:492090, Stadtparkasse Witten.

RN